

schwörung] in Bordeaux die Hände mit im Spiele gehabt. Die ganze Schuld werde nunmehr Spanien allein angelastet. Infolge der Einnahme von Puigcerda sei nun die ganze Ebene von Urgel in Katalonien in franz. Hand. Was ihre Armee im Königreich Neapel für Fortschritte mache, werde die Zukunft weisen.

Original, in franz. Sprache
AH 28, 222-223

97

1653 Mai 13., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Gerade um mitternacht sei er von einer Reise nach Uri und Schwyz wieder heimgekehrt.

Ihre Untertanen hätten sie bei den IV Orten [UR,SZ,UW,ZG] offenbar "*wüst verkleineret*" [Bauernkrieg].

Den Guardian [des Kapuzinerklosters in Luzern, Bonagratia Schloßer], P. Plazidus sowie den bischöflichen Kommissar, Leutpriester [Jakob Bissling], habe man heute ins Entlebuch geschickt. Es sei zu hoffen, dass am Donnerstag oder Freitag die IV Orte wieder zusammenträten.

Wegen der Herausgabe der [Freiheits-] Briefe an die Untertanen herrsche sowohl in der Stadt als auf dem Land grosse Konfusion. Morgen nachmittag wolle er dem [franz.] Ambassadoren [Jean De la Barde] verschiedene Briefe zusenden. Momentan sei es zwar schwierig, diese [wegen der Bauernunruhen] unbehelligt [nach Solothurn] gelangen zu lassen. Wenn sich der Ambassador jetzt für die Erneuerung des Bündnisses einsetze, werde er - so glaube er wenigstens - sicher ans Ziel gelangen.

"Uri ist wol disponiert, allein mit der spanischen pencion Sind die buren an die nachgemein. Verschinen Sonntag halb wild und daub gesin wider Hr. Ob. [Sebastian Heinrich] Crivelli undt andern. Wellen Jn 14 dagen die selbige haben."

[Wolfgang Dietrich Theodor?] Reding lasse ihn grüssen. Für weitere Nachrichten fehle ihm jetzt die Zeit.

Original
AH 28, 224 - Blatt 224^V leer

98

[1640] Oktober 9., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Seinem Schreiben entnehme er, was in ihrem Rat [Stadt- und Amtsrat von Zug] *"unsers sauberen Abscheids [von Luzern] halber"* beschlossen worden sei. Gott sei Dank habe man sich bei ihnen [in Zug] diesbezüglich weniger engagiert als hier [im Rat von] Luzern. *"Einmal hatt der Tüffel das Spannische Unkraut gar zu stark angeseitt In unserem Orth. Unnd der so unser rächten hilffen und patron Solte Sein Ist der Uns am meisten, Under dem faulen patriotischen Praetext stadt."* Es wolle ihm nicht in den Kopf, dass man nun die span. Niederlande auch in die Erbeinung miteinbeziehen wolle, und dies einzig aus dem Grund, *"weil es dem haus Ostereich [Habsburg] Zugehörig war Sin glich Königen In Espagne"*. Es fruchte rein nichts, wenn man die spanischfreundliche Partei frage, *"wer die Erbeinung zu ersten gemacht und nachgends Confirmiert"* habe, und man ihnen darauf klipp und klar darlege, dass dieses Bündnis [1511] mit [Erzherzog] Sigismund und [1477/78] mit [Kaiser] Maximilian, welche weder die Niederlande noch die Artois besessen, geschlossen worden sei. *"Wan man Jnen uflegt, die so Im monferrat als pont d'Esture [Pontestura] und nixa de gallia [Nizza Monferrato], Seigen auch usen den Limitibus dortten wellen Sie man habe kein pündnus."* Kurz: Es würde ihn - auch wenn er keinen Befehl dazu habe - locken, nach Frankreich zu reisen und so diesem *"hornussennäst"* zu entfliehen. Die Saumseligkeit und der Geiz des Ambassadors [Blaise Méliand] werde mit ein Grund sein, *"das unsere fünf orth ganz Swnder Süber sich In Kurzem wenden gahn, wan die brief abgöndt zum König [Ludwig XIII.] als wan vorhabens und ubrige ortt nit ein-*